

pfarreiblatt

3/2013 1. bis 31. März Katholische Pfarrei Geuensee



«Siebnerlei»

.....	
Gottesdienste	2
.....	
«Siebnerlei»	4
.....	
Pfarrnachrichten	5
.....	
Dänk dra	8

Gottesdienste

Freitag, 1. März

19.00 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr Thomas Müller

Sonntag, 3. März – Krankensonntag

09.15 Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: tele.bibel – Gedanken für jeden Tag

Dienstag, 5. März – Krankensalbung

17.30 Rosenkranz
18.00 Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
anschliessend Krankensalbung

Mittwoch, 6. März

08.00 Schulgottesdienst 1.–3. Klasse
mit Marcel Bregenzer und Monika Piani

Sonntag, 10. März

08.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in Krumbach
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Diözesane Kollekte für die Arbeit mit den Räten,
Kommissionen und Arbeitsgruppen

Dienstag, 12. März

17.30 Rosenkranz
18.00 Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil

Mittwoch, 13. März

08.00 Schulgottesdienst 4.–6. Klasse
mit Marcel Bregenzer und Schosi Stadelmann

Samstag, 16. März

09.00 Besinnung der Erstkommunikanten in der Pfarrkirche
19.00 Eucharistiefeier mit Domherr Kurt Grüter
Opfer: Don Bosco, Strassenkinder

Sonntag, 17. März – Erstkommunion

10.30 Eucharistiefeier mit Vierherr Walter Bühlmann
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Don Bosco, Strassenkinder

Dienstag, 19. März

08.00 Dankgottesdienst Erstkommunion
anschliessend Morgenessen im Begegnungszentrum
17.30 Rosenkranz
18.00 Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil

Gedächtnisse

Samstag, 16. März

Dreissigster für Josef Bucher-Kamer und Josefine Frank-Kirchhofer.

1. Jahrzeit für Louise Kaufmann-Marti. Jzt. für Elisabeth und Edwin Grüter-Marbach; Xaver Furrer-Burkard, Silvia Furrer, Xaver und Emilie Furrer-Brun, Marie Ursula Wyss; Josef und Sofie Wyss-Roth, Ferdinand Wyss; Käthy Wüest-Frei, Bruno Wüest, Helen Wüest-Rickenbacher, Rosa Frank-Schärli; Hildegard Frank-Arnold; Anton und Anna Bucher-Meier; Marie und Vinzenz Schnyder-Tanner, Vinzenz Schnyder-Hüsler; Chorherr Julius Amrein.

Dienstagsgottesdienste

Jeden Dienstag
17.30 Uhr Rosenkranz
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Am 5. März mit Krankensalbung

Am 26. März fällt der Gottesdienst aus.



Öffnungszeiten Sekretariat

Mittwoch und Freitag,
08.45–11.00 Uhr.

In den übrigen Zeiten sind wir für Sie telefonisch erreichbar unter:
Tel. 041 921 22 18.

Gottesdienste

Donnerstag, 21. März	
19.00	Gottesdienst des Frauenbundes anschliessend Kaffee im Begegnungszentrum
Samstag, 23. März	
16.30	Chliichinderfiir in der Pfarrkirche
Sonntag, 24. März – Palmsonntag	
10.30	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier. Es singt der Chor. Wir beginnen die Liturgie um 10.30 mit der Palmsegnung vor der Niklauskapelle; anschliessend Einzug zur Pfarrkirche
Predigt: Marcel Bregenzer	
Opfer: Fastenopfer der Schweizer Katholiken	
Anschliessend an den Gottesdienst Fastensuppe im Gemeindesaal	
Dienstag, 26. März – Versöhnung	
19.30	Versöhnungsfeier mit Marcel Bregenzer u. Vierherr W. Bühlmann
Donnerstag, 28. März – Hoher Donnerstag	
20.00	Liturgie zum Hohen Donnerstag mit Erstkommunikanten
Predigt: Marcel Bregenzer	
Opfer: Für die Christen im Heiligen Land	
Freitag, 29. März – Karfreitag	
10.00	Betrachten des Leidens Jesu für Familien
15.00	Karfreitagliturgie mit Marcel Bregenzer
Opfer: Für die Christen im Heiligen Land	
Samstag, 30. März – Osternacht	
21.00	Eucharistiefeier mit Vierherr Thomas Müller. Es singt der Chor St. Niklaus. Im Anschluss an den Gottesdienst ist «Eiertütschen»
Predigt: Marcel Bregenzer	
Opfer: CSI für verfolgte Christen	
Sonntag, 31. März – Ostern	
09.15	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier. Es singt der Chor. Im Anschluss an den Gottesdienst ist «Eiertütschen»
Predigt: Marcel Bregenzer	
Opfer: Insieme	
Freitag, 5. April	
19.00	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr W. Bühlmann
Sonntag, 7. April	
09.15	Eucharistiefeier mit Propst Josef Wolf
Opfer: SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika	
Dienstag, 9. April	
17.30	Rosenkranz in der Pfarrkirche
18.00	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Taufsonntage

Sonntag, 10. März	10.30
Samstag, 30. März während dem Osternachtsgottesdienst	21.00
Sonntag, 31. März	10.30
Sonntag, 14. April	10.30
Sonntag, 28. April	11.45
Sonntag, 19. Mai	10.30

Wenn Sie Ihr Kind taufen wollen, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.



Pfarramt

Pfarrreiblatt-Redaktion

Melden Sie bitte Jahrzeiten sowie Beiträge fürs April-Pfarrreiblatt bis am 10. März dem Pfarramt.

Pfarramt St. Nikolaus, Kirchenstr. 1,
6232 Geuensee, Tel. 041 921 22 18
pfarramt.geuensee@bluewin.ch

Bräuche an Palmsonntag

«Siebnerlei»

Noch stehen wir mitten in der Fastenzeit und schon beginnen die Vorbereitungen auf jene intensiven liturgischen Tage, in denen wir das Leiden und die Auferstehung Jesu betrachten. Am Anfang dieser Tage feiern wir die Palmsonntags-Liturgie, welche wiederum bei der Niklaus-Kapelle beginnt.

Bräuche an Palmsonntag

Mit dem Fest des Palmsonntags verbinden sich viele Bräuche, die regional sehr unterschiedlich geprägt sind.

An vielen Orten bilden die Palmbäume, welche in einer feierlichen Prozession durchs Dorf getragen werden, einen festen Bestandteil dieses Sonntags. Auch in unserer Pfarrei haben wir vor zwei Jahren diesen Brauch wieder aufgenommen. Je nach Tradition werden die Palmbäume nach ganz bestimmten Vorgaben gestaltet. Zu Beginn des Gottesdienstes werden nicht nur die Palmbäume gesegnet, sondern auch Palmzweige und Palmbüschel. Diese finden später an ausgewählten Orten einen festen Platz.

Doch was steht hinter diesen Bräuchen? Wo liegt ihr Ursprung?

Ursprünge des Palmbrauches

Als christliche Gemeinschaft feiern wir am Palmsonntag den Einzug von Jesus in Jerusalem. Seine Freunde breiteten beim Einzug Jesu ihre Kleider auf der Strasse aus und schnitten Zweige von den Bäumen. Diese streuten sie auf den Weg.

So ist es bis heute Brauch, dass wir mit grünen Zweigen den Einzug Jesu in Jerusalem vergegenwärtigen.

Ein weiterer Ursprung dieses Brauches lässt sich auf die Kelten zurück-



führen, welche in bestimmten Kräutern und Zweigen eine heilsame Wirkung erkannten. Wie bei einigen anderen christlichen Festen wurde auch dieser Brauch in das eigene Feiern integriert und ihm so eine neue Bedeutung verliehen.

«Siebnerlei»

Seit zwei Jahren binden wir in Geuensee mit den Kindern der vierten Primarklasse Palmbäume. Am Nachmittag des 23. März sind alle Eltern und Kinder der Pfarrei eingeladen, im alten Schulhaus einen Palmbaum zu binden. Näheres dazu finden Sie unter Pfarreinachrichten.

Schon mehrfach bin ich angesprochen worden, ob ich die sieben Hölzer kenne, welche in ein «richtiges» Palmbüschel gehören. Ich muss eingestehen, dass mir dieser Brauch nicht vertraut war.

Beim Nachlesen über Hintergründe dieses Brauchtums bin ich auf interessante Aussagen gestossen. Alle sieben Hölzer, die in einem Siebnerlei-Palmbüschel Verwendung finden, werden

als wohlriechend und heilbringend bezeichnet. Sie sollen vor Blitzschlag und bösen Geistern schützen. In ländlichen Gebieten wurden solche Büschel über Scheuneneingängen oder über kranken Tieren aufgehängt. Für einen «richtigen» Siebnerlei-Büschel werden folgende sieben Hölzer um einen Palmstecken gebunden: Stechpalme, Lärche, Eibe, Buchs, Föhre, Hasel und Wacholder.

Im Luzerner Hinterland durfte der tragende Palmstecken nur einmal verwendet werden. In Obwalden hingegen band man die Zweige an einen Haselstock, den man nach Möglichkeit während sieben Jahren zu benutzen versuchte.

Brauchtum und Glaube

Als Christen steht für uns nicht das Brauchtum, sondern der geistliche Inhalt des Palmsonntags im Zentrum. Und doch sind solche überlieferten Bräuche eine Möglichkeit, unserem Feiern eine konkrete Gestalt zu verleihen.

So würde ich mich sehr darüber freuen, wenn möglichst viele Kinder und Erwachsene einen Palmbaum oder ein Siebnerlei-Büschel für diesen Festtag vorbereiten. Allein schon diese Vorbereitung trägt dazu bei, dass sich unser Herz und unsere Sinne auf dieses gemeinsame Fest einstimmen.

So freue ich mich auf diese Liturgie und die anschliessenden Begegnungen bei der Fastensuppe.

Ich wünsche allen eine frohe und sinnerfüllte Fastenzeit. In herzlicher Verbundenheit grüsset Sie

*Marcel Bregenzer-Rutishauser,
Diakon*

Pfarreinachrichten

Pfarreichronik

Taufen

Laura Morina, 3. Februar
Shano Good, 16. Februar

Verstorben

Josef Bucher-Kamer,
19.11.1938–31.01.2013
Josefine Frank-Kirchhofer,
19.03.1939–06.02.2013

Fastenopferprojekt 2013

Fischer setzen sich auf den Philippinen für eine schonende Nutzung ihrer Lebensgrundlagen ein.



Fischerdorf auf der Insel Samar.

Mondragon im Norden der Insel Samar grenzt an den Pazifik. Die Gemeinde hat rund 32000 Einwohnerinnen und Einwohner, welche sich auf 24 Dörfer verteilen. Die meisten Dörfer liegen an der Küste. Die Menschen leben vom Fischfang. Die Küste mit dem Einzugsgebiet des Flusses Catubig bietet einer Vielzahl von Wassertieren Heimat. Trotzdem sind die Lebensgrundlagen der Kleinfischer und ihrer Familien zunehmend bedroht. Die Fischbestände haben in den letzten Jahren drastisch abgenommen. Schuld daran sind Überfischung durch grosse Fangboote, zerstörerische Fischfangmethoden sowie das Abholzen der Mangrovenwälder, welche das Ökosystem der Küste aus dem Gleichgewicht bringen.

Das Projekt strebt die grundlegende Sicherung des Lebensunterhaltes der Kleinfischer an. Mit Unterstützung des Projektpartner *Cerd* lernt die Bevölkerung, ihre Lebensgrundlagen schonend zu nutzen. Die Fischer erarbeiten gemeinsam Pläne zur Regulierung des Fischfangs. Dabei werden auch die Mangrovenwälder wieder aufgeforstet.

In unserer Pfarrei haben wir dieses Projekt zusammen mit der Pfarrei Knutwil/St. Erhard zur Unterstützung ausgewählt. Auf diese Weise können wir einen grösseren Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlagen beisteuern.

Fasnachtsgottesdienst

Am Fasnachtssonntag haben die Geugguseer den Pfarreigottesdienst musikalisch mitgestaltet. Es ist nicht selbstverständlich, dass junge Menschen mitten im ausgelassenen Fasnachtstreiben einen Augenblick innehalten, um zusammen mit der älteren Generation zu feiern.

Herzlichen Dank auch für die spontane Dekoration einiger eingefleischter Fasnächtler und für den gespendeten Apéro auf dem Kirchenplatz.

17. März – Erstkommunion

Am 27. Januar haben wir mit den neuen Erstkommunikanten das Taufversprechen erneuert. Für die Kinder war es sehr eindrücklich mitzuerleben, wie Tjago Moita Saraiva getauft wurde.

Am 17. März feiern wir um 10.30 Uhr mit 14 Kindern Erstkommunion. Unter dem Motto: *Jesus – Tür zum Läbe*, haben sich die Kinder im Religionsunterricht und in ausserschulischen Treffen mit ihren Eltern auf dieses Sakrament vorbereitet.

Vierherr Walter Bühlmann wird als Priester der Eucharistiefeyer vorstehen. Wir danken auch der Katechetin, Trix Schneeberger, für ihren Einsatz in der Vorbereitung.



Einzug mit Musik 2012.

Unsere Erstkommunikanten

Folgende Kinder empfangen das Sakrament der Erstkommunion:

Lea Albisser, Peter Bremgartner, Fabienne Domann, Selina Eiholzer, Ramon Fischer, Fabienne Kirchhofer, Tjago Moita Saraiva, Aischa Moser, Silvan Müller, Gianluca Petteruti, Silvan Rölli, Silvan Suter, Marco Tschopp, Laura Wicki.

18. März – Heimosterkerzen gestalten



Unter der Leitung von Edith Lampart verzierten wir Heimosterkerzen mit dem Sujet, welches in Sursee entworfen wurde.

In diesem Jahr haben wir die Möglichkeit, die Kerzen im Begegnungszentrum zu dekorieren.

Wir treffen uns am Montag, 18. März, 13.30–16.00 Uhr im Begegnungszentrum St. Nikolaus.

Unkosten: Fr. 12.–
Bitte Papiermesser mitbringen.

Osterkerze 2012.

Karwoche mitfeiern

Der Palmsonntag eröffnet die Heilige Woche, in der wir das Leiden und die Auferstehung Jesu bedenken. Sie sind herzlich eingeladen, diese zentralen Ereignisse unseres Glaubens in der Gemeinschaft der Pfarrei zu feiern. Nachstehend finden Sie zu den einzelnen Feiern nähere Hinweise.

23. März – Palmen binden

Das öffentliche Palmbinden findet am 23. März ab 13.30 Uhr beim alten Schulhaus statt.

Wir sind bemüht, dass genügend Grüngut zum Binden und Binde Draht vorhanden ist. Die Holzstäbe und Plastikeier sollten nach Möglichkeit selber mitgebracht werden. Einiges an Material werden wir in Reserve haben. Als Holzstangen eignen sich Stäbe aus dem Baumarkt mit einem Durchmesser von 25mm. Die Stangen von 2,4m Länge empfehlen wir zu halbieren.



Es werden erwachsene Personen da sein, welche Anleitung zum Basteln der Palmbäume geben können. Kinder sollten von einer erwachsenen Person begleitet werden.

24. März – Palmsonntag

Wir beginnen die Liturgie zum Palmsonntag um 10.30 Uhr bei der Niklauskapelle. Dann ziehen wir gemeinsam in die Pfarrkirche ein. Die Jubla wird wiederum Palmbüschel anbieten. Ebenfalls haben Sie Gelegenheit, gesegnete Zweige mit nach Hause zu nehmen.

Die Liturgie wird vom Chor St. Niklaus mitgestaltet.

Fastensuppe

Verpassen Sie im Anschluss an den Gottesdienst die Fastensuppe im Gemeindesaal nicht. Es hat sich eigens eine Gruppe gebildet, welche für die Fastensuppe verantwortlich ist. Wir sind dankbar für dieses Engagement. Der Erlös geht an das Fastenopfer.



26. März – Versöhnungsfeier

Um 19.30 Uhr feiern wir das Fest der Versöhnung. Die Gedanken dieser Feier werden uns mit der eigenen Gebrochenheit in Berührung bringen. Die Versöhntheit mit sich selber, mit unseren Nächsten und mit Gott bildet die Basis für ein frohes und ermutigendes Christsein.

28. März – Hoher Donnerstag

Die Liturgie am Hohen Donnerstag feiern wir um 20.00 Uhr gemeinsam mit den Erstkommunikanten. Sie werden in ihren weissen Kleidern am «Tisch des Herrn» teilnehmen. Nach dieser Liturgie verstummen die Kirchenglocken bis zur Osternacht. Nach dem Gottesdienst geben die Kinder ihre Erstkommunionkleider im Begegnungszentrum ab.

29. März – Karfreitagliturgie für die ganze Familie

Dieses Jahr bieten wir den Familien wiederum eine besondere Betrachtung des Leidens Jesu an. Wir treffen uns um 10.00 Uhr bei der Pfarrkirche und werden bei jeder Witterung an

einigen Stationen im Dorf das Leiden Jesu betrachten. Der Abschluss wird in der Pfarrkirche sein.

Einige Eltern haben diese Feier zusammen mit dem Seelsorger vorbereitet. Schenken Sie Ihren Kindern die Möglichkeit, altersgerecht über die Fragen des Leidens nachzudenken. Es würde uns freuen, wenn die Kinder von ihren Eltern begleitet werden.

Am **Nachmittag** findet die Karfreitagliturgie um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche statt.



30. März – Osternacht

Die Feier der Osternacht beginnt um 21.00 Uhr auf dem Kirchenplatz mit der Segnung des Osterfeuers. Es ist die Nacht, in welcher in den ersten Jahrhunderten die Taufanwärter in die Glaubensgemeinschaft aufgenommen wurden. Bis heute erneuern wir in diesem Gottesdienst unseren Taufbund.

31. März – Ostersonntag

Am Ostermorgen feiern wir um 09.15 Uhr die Auferstehung Jesu. Wie schon in der Osternacht werden der Chor St. Niklaus sowie Instrumentalisten den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Im Anschluss an beide Ostergottesdienste werden Sie Gelegenheit haben, auf dem Kirchenplatz Eier zu «tütchen».

Sonnenwirbel

9. März – Kinderkleider- und Spielwarenborse

Am Samstag, 9. März, findet im Gemeindesaal beim Schulhaus Kornmatte die Frühlingsborse statt. Sie finden für Ihre Kids gut erhaltene, saubere Frühlings- und Sommerkleider (ab Grösse 80), Kleinkinderzubehör, Spielsachen, Bücher, Velos, Kickboards usw.



Annahme

Freitag, 8. März, 17.30–19.00 Uhr

Verkauf

Samstag, 9. März, 9.00–10.30 Uhr

Wir bitten um telefonische Voranmeldung bei Monika Fischer, Telefon 077 403 08 98.

27. März – Osterevent

Am Mittwoch, 27. März findet der Osterevent statt. Wir treffen uns um 14.00 Uhr in der Chömihütte Geuensee. Nach einer ausgiebigen Bastelstunde mit den Kindern gibt es für alle etwas Zvieri.

Anmeldung

Monika Fischer, Tel. 041 921 24 13, fischer.stmosi@bluewin.ch

Janine Najer, Tel. 041 535 41 38, j.najer@hotmail.ch

Jubla

Die nächsten Gruppenstunden finden am 2. und 16. März statt. Wie immer treffen wir uns im Durbrönner von 14.00–16.00 Uhr, um gemeinsam etwas zu erleben.



30. März – Ostereier färben

Ostern naht und somit steht schon bald wieder das traditionelle Ostereierfärben der Jubla an! Dazu seid ihr am Samstag, 30. März herzlich eingeladen. Wir treffen uns um 14.00 Uhr beim Durbrönner. Bitte zieht euch Kleider an, die schmutzig werden dürfen. Wir freuen uns schon auf euch!

Frauenbund

5. März – Gemeinsam stricken

Das nächste Treffen der fleissigen Strickerinnen ist am Dienstag, 5. März. Wir treffen uns um 13.30 Uhr im Seniorenraum.



21. März – Frauengottesdienst

Am Donnerstag, 21. März werden wir um 19.00 Uhr im Chorraum der Pfarrkirche Geuensee einen Frauengottesdienst feiern. Frauen und Männer sind herzlich eingeladen! Anschliessend Kaffee im Begegnungszentrum St. Nikolaus.

Chor St. Niklaus

Vielen ist die aufgeführte Messe an der Altarweihe noch in bester Erinnerung. Wir haben sehr viele erfreuliche Rückmeldungen erhalten. So ha-

ben wir uns entschieden, an Ostern die Missa Brevis in G, ein Werk von Christoph Bühler, noch einmal aufzuführen. Unser Chor wird wiederum von Irene Räber geleitet.



Christoph Bühler (1973–2003) ist in Menznau aufgewachsen. Er verstarb im jungen Alter von 30 Jahren an Herzversagen. Er hat die Missa Brevis mit 18 Jahren komponiert. Um den Gottesdienst weiter zu bereichern, hat er den 92. Psalm wunderbar vertont. Ein echter Hörgenuss. «Mit Pauken und Trompeten» erhält die Messe einen sehr festlichen Charakter. An der Orgel spielt Peter Manz. Sie dürfen sich auf einen echten Hörgenuss freuen.

Aktive Senioren

Fasnacht der Aktiven Senioren

Frohe Stimmung in Geuensee. Wiederum haben die Geugguseer alle Senioren zum traditionellen Fasnachtshöck eingeladen.

Der Gemeindesaal war am Freitag, 8. Februar nach dem Motto «Potz Blitz send mer Spetz» fasnächtlich geschmückt. Rund 65 Personen folgten der Einladung und genossen zusammen mit den Guuggern einen fröhlichen und unterhaltsamen Tag. Nach dem feinen Apéro und der Begrüssung durch Philipp Egli wurden die Senioren mit einem Mittagessen verwöhnt. Auch das Dessert mit Kaffee liess keine Wünsche offen. Stimmungsvolle Musik von Albert Cattani aus Emmenbrücke begleitete



uns durch den Anlass und liess manches Tanzbein schwingen.

Für heitere Stimmung sorgte die Darstellung Harley Roller (Rollatoren spezial). Auch drei ehemalige Geugguseer, Albert, Edgar und Vreni Albisser, boten als Historischer Verein mit der lebendigen Tradition der Schweiz für die fasnächtliche Schar beste Stimmung.

Fünf ehemalige Geugguseer, die als Heinos auftraten und die Frauen mit Rosen beschenkten, brachten mit dem Lied «Treue Bergvagabunden» Abwechslung in den Saal. Mit der Darstellung «Hüetlispiel» waren die «G'schmorrigen» bei uns unterwegs und unterhielten den ganzen Saal. Ebenso wurden mit der Schätzfrage, wie viel alle Instrumente der Geugguseer wiegen, angeregte Diskussionen ausgelöst.

Kurz vor Ende dieses närrischen Tages verdankte Josef Theiler den Geugguseern ihren grossen Einsatz. Alle Gäste wissen, wie viel Engagement hinter diesem Anlass steckt. Walter Schaller und Josef Theiler überreichten den Geugguseern einen Hut mit einem Scherflein honoriert von allen Senioren, welches die Gugger sicher gut gebrauchen können.

Unter der Leitung des Tambourmajors Martin Kunz ertönte schliesslich die Guggenmusik in ihren fasnächtlichen Klängen zum Höhepunkt und Abschluss des Nachmittags. Dankbar verabschiedeten sich die Senioren mit sicher lang bleibenden Erinnerungen an diesen wunderschönen Anlass.

Josef Theiler

12. März – Dia-Nachmittag

Am 12. März um 13.30 Uhr zeigt der Präsident, Josef Theiler, Bilder von verschiedenen Anlässen des Vereinsjahres 2012. Es wird spannend sein, nochmals einige Höhepunkte Revue passieren zu lassen. Unser Rückblick findet im Begegnungszentrum St. Nikolaus statt.



Weitere Hinweise

Kinderbetreuung

Der Kanton Luzern hat eine neue Webseite eingerichtet, welche verschiedene Möglichkeiten der Kinderbetreuung anbietet. Falls Sie einen Platz für Ihre Kinder suchen, klicken Sie sich doch einmal durch folgende Seite: www.kinderbetreuung.lu.ch.

Voranzeige goldene Hochzeit

Am 7. September findet um 15 Uhr in der Kathedrale in Solothurn wiederum ein Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür statt für alle Ehepaare, welche in diesem Jahr ihr 50-jähriges Ehejubiläum feiern.

Reservieren Sie sich heute schon dieses Datum. Weitere Informationen werden folgen.

Dänk dra

Aktive Senioren

Mittagstisch

Montag, 4. März, 11.30 Uhr
im Restaurant Sternen

Foto-Nachmittag

Dienstag, 12. März, 13.30 Uhr,
Begegnungszentrum St. Nikolaus

Wanderung

Donnerstag, 14. März, 13.00 Uhr,
Treffpunkt Kirchenplatz

Jassen

Donnerstag, 21. März, 13.30 Uhr
wie gewohnt im Seniorentreff

Nordisch Walking

Jeden Montag um 8.00 Uhr,
Treffpunkt auf dem Sternenplatz

Jeden Mittwoch

Senioren-Turnen, 14.00 Uhr,
Schulhaus Kornmatte
(ausser während den Schulferien)

Frauenbund

Frauengottesdienst

Donnerstag, 21. März
um 19.00 Uhr
im Chorraum der Pfarrkirche

Sonnenwirbel

Kinderkleider-/Spielwarenborse

Samstag, 9. März, Gemeindesaal

Osterevent

Mittwoch, 27. März, 14.00 Uhr,
Treffpunkt Chömihütte

Jubla

Gruppenstunde

Samstag, 2. und 16. März,
14.00–16.00 Uhr, Durbrönner

Eierfärben

Samstag, 30. März,
14.00–16.00 Uhr, Durbrönner

Mütter- und Väterberatung

Dienstag, 26. März,
Begegnungszentrum St. Nikolaus

Treffpunkte

Ehe vorbereiten und vertiefen



Ohne Anfang und Ende ... (Foto: zug)

Ehe-Vorbereitung

Fr, 1. März, 19.00–22.00
und Sa, 2. März, 9.00–17.00
Haus St. Josef, Baldegg
Sa, 16. März, 14.00–20.00
und So, 17. März, 9.00–15.00
Haus Bruchmatt, Luzern

Ehe-Vertiefung

16. März, 8.00–16.00
und 17. März, 8.00–16.00
Pfarrei Bruder Klaus, Emmenbrücke

Kurs-Serie

Sehnsucht Spiritualität

Die spirituelle Dimension in Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung. Vier 2-tägige Module und ein 1 Zusatztag. Kursdaten: 3.–4. Mai/28.–29. Juni/13.–14. September und 20. September oder 12. Oktober und 15.–16. November. Der Besuch einzelner Module ist möglich. Anmelde-schluss: 20. April. Leitung: Marianne Rööslü und Fachpersonen.
Info: 041 375 72 72,
www.romerohaus.ch

Kommunionsspendekurs

Brot, das die Hoffnung nährt

Einführung in den liturgischen Dienst.
Mit Jürgen Heinze
Info: info@propstei.ch, 056 201 40 40
Fr, 1. März, 9.30–16.30
Propstei Wislikofen

Info für Indien-Praktikum

Ehemalige Volontäre von «ONE WORLD» erzählen von ihrem Praktikums-einsatz beim Strassenkinderprojekt Navajeevan im indischen Vijiyavada. Gelegenheit zum Gespräch mit ehemaligen Volontären.

Info: www.one-world.li
Sa, 2. März, 14.00
Barfüesser, Winkelriedstr. 5, Luzern

Wenn Wege sich trennen

Ritual für getrennte und geschiedene Menschen. Info:
www.frauenkirche-zentralschweiz.ch
So, 3. März, 17.00
Luskirche Luzern

19. Katholischer Dialog

Orte der Kirche sind auch Orte der Freiheit



Konzilsaula

(Foto: www.newcovenantjournal.blogspot.com)

Der Kampf zwischen Freiheit und Wahrheit am 2. Vatikanischen Konzil. Mit Willy Spieler und Kapuzinerpater Adrian Müller.
Moderation: Erwin Koller.
Info: www.romerohaus.ch,
041 375 72 72
Mo, 4. März, 14.00–18.00
RomeroHaus Luzern

Ökumenisches Symposium

Die Taufe im Heiligen Geist

Internationale Tagung der charismatischen Gemeinschaft «Chemin Neuf».
7.–10. März
Bethanien, St. Niklausen

Das Reich Gottes auf dem Konzil und die Folgen

Seminar mit dem Theologen Urs Eigenmann. Info: www.romerohaus.ch,
041 375 72 72

Sa, 9. März, 9.30–15.30
RomeroHaus Luzern

Frauengottesdienst

Von allen Sinnen

Mit der Frauenkirche Zentralschweiz
So, 10. März, 19.30
RomeroHaus Luzern

Frühlingskonzert

Johannespassion von Bach

Mit dem Chor und Orchester des Bach Ensembles Luzern
Info und Vorverkauf: 041 226 21 08,
www.bachensembleluzern.ch
So, 10. März, 17.00
Franziskanerkirche Luzern

Gleicht euch nicht der Welt an

Pfarrer Thomas Rellstab spricht im «Jahr des Glaubens» über das Christsein in der heutigen Zeit. Eine Veranstaltung von Pro Ecclesia.

Mi, 13. März, 19.30
Bahnhof Luzern, 1. OG

Info-Veranstaltung

Religionspädagogin werden?

Information, Begegnung und Beratung. Anmeldung: www.unilu.ch
Sa, 16. März, 10.15–13.00
Universität Luzern

Rituale. Was uns Halt gibt

Seminar zu Übergängen im Alltag, im Jahreskreis und bei Lebenswenden. Mit Lukas Niederberger
22.–24. März (Fr, 18.30–So, 13.00)
Lassalle-Haus, Edlibach
041 757 14 14, www.lassalle-haus.ch

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Die Ökumenische Kampagne der Fastenzeit thematisiert «Land Grabbing»

Der neue Kolonialismus

Die diesjährige Ökumenische Kampagne von «Fastenopfer» und «Brot für alle» beschäftigt sich mit einer neuen Form von Kolonialisierung – dem Landraub in Entwicklungsländern. Internationale Konzerne verhelfen afrikanischen Regierungen zu schnellem Geld und versprechen dem Land einen Entwicklungsschub. Doch sie zahlen Minimallöhne und zwingen ganze Völker in neue Abhängigkeiten.

Seit dem frühen Morgen kniet der Junge Red bei knapp vierzig Grad Celsius inmitten eines Zuckerrohrfeldes und jätet Unkraut. Ein Inder mit einem grossen Sonnenhut steht über ihm, passt auf, dass er auch nichts übersieht. Red ist acht Jahre alt. Umgerechnet 84 Cent verdient er, wenn er einen Tag lang auf dem Feld im Westen Äthiopiens schuftet. Seine Arbeitskraft ist billiger als Pflanzenschutzmittel. In Äthiopien sind derzeit über drei Millionen Menschen auf Lebensmittelhilfslieferungen angewiesen. Doch der indische Farmpächter will in wenigen Jahren Millionen verdienen, indem er Nahrungsmittel aus dem Hungerland Äthiopien exportiert, die mit Hilfe von Kinderarbeit produziert worden sind. Im vierzehntärmsten Land der Welt hat der Wettlauf um riesige landwirtschaftliche Produktionsflächen gerade erst begonnen. Die sozialen und ökologischen Risiken und Chancen sind noch nicht absehbar.

Die Sicht der Investoren

«Noch ist hier überall Wildnis, aber bald wird alles ordentlich aussehen, und wir werden unter anderem Zuckerrohr und Ölpalmen anbauen», sagt Karmjeet Singh Sekhon, als er



Mit grosser Kelle angebaut: Zuckerrohrplantage in Sierra Leone.

(Foto: zvg)

sich in einem Toyota-Pick-up über seine Farm kutschieren lässt. Rechts und links der Piste brennt das bislang unberührte Buschland; wo die gelegten Feuer zu schwach waren, helfen Bulldozer nach. Der Inder ist Manager der gigantischen Karuturi-Farm, die sich auf einer Fläche von zunächst 100 000 Hektar – bald sollen es 300 000 Hektar sein (grösser als Luxemburg) – im Westen Äthiopiens erstreckt.

Kinderarbeit ist eben billiger als Pflanzenschutzmittel, Dünger und Traktoren.

Hunger im Land – Export von Nahrung

Es gibt kein Gesetz, das besagt, dass ein gewisser Prozentsatz der geernteten Lebensmittel im Land bleiben muss, obwohl Äthiopien schon mehrere Hungersnöte erlitten hat. Der

Marketing- und Logistikchef der Karuturi-Farm, Birinder Singh, macht keinen Hehl daraus, dass seine Firma rein wirtschaftliche Ziele verfolgt und an den verkaufen wird, der am meisten zahlt. Egal wohin.

«Landraub gibt es nicht!»

Äthiopiens Politiker wehren sich gegen den Vorwurf des Landraubs. Kein Wunder, dass die äthiopische Regierung zum Liebling der internationalen Agro-Investmentfirmen zählt. «Es gibt jede Menge gutes Land, genug Wasser, billige Arbeitskräfte und eine stabile Regierung, die für Gesetz und Ordnung sorgt», sagt Marketing- und Logistikchef Birinder Singh. Laut Esayas Kebede, Chef der staatlichen Agentur, die für die Verpachtung der landwirtschaftlichen Flächen zuständig ist, profitiert Äthiopien vielfach von der Verpachtung. «Durch den Export der Lebensmittel kommen dringend benötigte Devisen ins Land, die Farmen sorgen für Beschäftigung, die Produktivität wird verbessert und die Ernährungssicherung erhöht», sagt Kebede.

David vor den Goliaths

Nicht alle betrachten die Investitionen der ausländischen Konzerne als Fortschritt. Der äthiopische Kleinbauer Ojwato steht auf seinem knapp einen Hektar grossen Feld. Es macht ihn wütend, dass die neben seinem Feld angebauten Lebensmittel exportiert werden sollen, während er und seine Familie regelmässig auf Hilfslieferungen angewiesen sind. «Als die Ausländer mit ihren grossen Maschinen kamen, haben wir sie willkommen geheissen. Sie haben uns versprochen, dass sie uns Strom, Wasser und Krankenhäuser bringen. Davon ist bislang nichts passiert. Sie haben nur ein paar Männern schlecht bezahlte Arbeit gegeben», sagt der Bauer. Auch wenn seine Familie das kärgliche Einkommen aus der Kinderarbeit gut gebrauchen könnte, hat Bauer Ojwato seinen Kindern verboten, für die Farm zu arbeiten. Aber nicht alle sind so weitsichtig wie Ojwato. «Manchmal kommen nur fünf von sechzig Schülern zum Unterricht. Die anderen arbeiten auf den Feldern», sagt Tigaba Tekle. Er ist stellvertretender Leiter einer Schule, die unmittelbar an die Karuturi-Farm angrenzt.

Beschwichtigungen

«Wir zahlen immer den nationalen Mindestlohn», sagt Birinder Singh von der Karuturi-Farm stolz, und Esayas Kebede von der äthiopischen Regierung sagt lapidar, dass niemand gezwungen werde, für den Lohn von rund einem Euro pro Tag bei den Indern zu arbeiten. Dennoch schufte viele Kinder auf den Feldern. «Die spielen doch nur im Gras», sagt Esayas Kebede, als er mit den Fotos der arbeitenden Kinder konfrontiert wird. Offiziell werden für Grossfarmen wie die des Inders nur bislang ungenutzte Flächen genutzt, doch Menschenrechtsgruppen befürchten, dass es zu Zwangsumsiedlungen kommt.



«Fastenopfer» setzt sich weltweit für mehr Gerechtigkeit ein.

(Foto: L. N.)

Weit entfernt vom Rechtsstaat

So wirft die deutsche Gesellschaft für bedrohte Völker der äthiopischen Regierung vor, für die neuen Grossfarmen systematisch Menschen umzusiedeln. Die Regierung bestreitet dies, doch Fakt ist: In Westäthiopien findet derzeit ein staatliches Umsiedlungsprogramm statt. Laut dem offiziellen Regierungsprogramm finden alle Umsiedlungen freiwillig statt und dienen lediglich dazu, der Bevölkerung einen besseren Zugang zu Infrastruktur, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen zu gewähren. Die Realität sieht anders aus.

Mit ihren drei Kindern kauert Bäuerin Turu Omod vor dem, was von ihrem Speicherhaus und ihrer Maisernte übrig geblieben ist. «Die Regierung hat uns immer wieder gesagt, wir sollen in ein neues Dorf ziehen, aber wir wollten hierbleiben. Hier haben schon unsere Vorfahren das Feld bestellt», sagt die Frau. Kurz darauf brannten am helllichten Tag zeitgleich mehrere Hütten der kleinen Siedlung nieder. Die Bewohner vermuten, dass die Regierung mit dem Feuer dem «freiwilligen» Umsiedlungsprogramm Nachdruck verleihen und so unbesiedeltes Land für ausländische Investoren schaffen möchte. Die Regierung

(die bei den letzten Parlamentswahlen 99,6 Prozent aller Parlamentssitze erzielte) bestreitet dies, hinderte den Autor jedoch an seinen Recherchen in den Umsiedlungsgebieten und wollte ihm einen offiziellen Begleiter zur Seite stellen. Begründung: «Wir wollen nicht, dass Sie politisch unerwünschte Informationen sammeln.» Farm-Manager Sekhon, der sich lieber Bauer als Investor nennt, ist das Umsiedlungsprogramm egal. Für ihn muss es mit der Farm vorangehen, denn er hinkt dem Zeitplan hinterher. Und dafür muss der kleine Red weiter Unkraut zupfen.

Philipp Hedemann/insp

Äthiopien ist mit einer Fläche von rund 1,1 Millionen Quadratkilometern 25 Mal so gross wie die Schweiz. Die Hälfte der 90 Millionen Bewohner ist unterernährt. Alles Land gehört dem Staat. Die äthiopische Regierung erhofft sich von der Verpachtung riesiger Flächen an ausländische Investoren den benötigten Modernisierungsschub für die Landwirtschaft.

Spenden ans Fastenopfer:
Postkonto: 60-19191-7

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 5/2013 am Donnerstag, 4. April (erscheint Ende April). Hinweise für den Gesamtkanton an: Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Taufbund – «Ja und Amen»

Jesus,
ein unwiderrufliches,
uneingeschränktes
«Ja» Gottes zu den Menschen.

Ein Ja,
das nach einem «Ja und Amen»
der Nachfolge, der Zustimmung
zu diesem Jesus ruft.

Die Antworten,
die unser Leben gibt,
sehen meist anders aus:
«Ja – vielleicht.»
«Ja – aber.»
«Ja – später.»
«Nein – ich kann nicht.»

Gottes «Ja»
steht weiterhin.

Unser «Amen»
steht weiterhin aus.

Gisela Baltes

Aus: Magnificat. Das Stundenbuch,
Verlag Butzon & Bercker

